

Zeitschr. XX, 120 ff. mit einer Untersuchung über die älteren Urkunden der Stifter S. Cunibert und S. Martin zu Köln fort; von jenen erklärt er die zwei Urkunden der Erzbischöfe Liudbert von Mainz und Bertulf von Trier von 874 (Lacomblet I n. 66. 67) für Fälschungen aus dem Ende des 11. Jh., von diesen hält er eine grössere Anzahl erzbischöflich kölnischer Urkunden von 989—1085 für theils gefälscht, theils interpoliert, und zwar verlegt er diese Fälschungen in den Anfang des 12. Jh. Die Hauptergebnisse der scharfsinnigen Untersuchung scheinen mir gesichert zu sein; im einzelnen bietet sich bisweilen Anlass zu Zweifeln und Bedenken, auf die hier näher einzugehen nicht möglich ist. Von den beiden der Arbeit beigegebenen Schrifttafeln bietet die eine ein Facsimile des Chron. S. Martini Col. (vgl. N. A. XXVI, 776 n. 302), welches Erstaunen darüber erweckt, dass man die Fälschung nicht schon längst erkannt hat.

253. Die *Mélanges d'archéologie et d'histoire* XXI, 116—180 bringen eine gehaltvolle 'Étude sur la diplomatique des princes lombards de Bénévent, de Capoue et de Salerne' von R. Poupardin. Die Arbeit ist auf umfassendes Studium der Originale begründet und darf, zumal vom Standpunkt der vergleichenden Diplomatik, als eine sehr erfreuliche Bereicherung unserer Kenntnisse begrüsst werden. Aeussere und innere Merkmale im Protokoll und Context werden nach französischem Brauch nicht streng geschieden. Wohl am werthvollsten sind die umfangreichen Verzeichnisse der Kanzlisten S. 128 ff., 158 ff., 173 ff.; etwas vernachlässigt scheint mir das chronologische Moment. — Ein eingehendes Referat von V. Federici steht im *Archivio della R. Società Romana di storia patria* XXIV, 275—280. K. A. Kehr.

254. Im *Archivio storico per le provincie Napoletane* XXVI, 282 ff. handelt G. Guerrieri über die normannischen Grafen von Nardò und Brindisi und theilt 9 Urkunden derselben (1092—1130) anhangsweise mit. K. A. Kehr.

255. Einen neuen Abdruck nebst Facsimile der von ihm in einem Copialbuch (saec. XV. ex.) der Pfarrei Radolfszell entdeckten bekannten und mehrfach behandelten Marktrechtsverleihung von 1100 bringt K. Beyerle als Beilage zu seinem Vortrag über dieselbe in den Schriften des Vereins für Geschichte des Bodensees Heft 30 S. 3 ff. H. W.